

Voraussetzungen zur Teilnahme am Forschungsprojekt

- » Patienten/Patientinnen mit Magersucht im Alter von 12 bis 18 Jahren
- » 1. oder 2. stationärer Aufenthalt wegen Magersucht
- » Fahrzeit von maximal einer Stunde zwischen Klinik und Zuhause
- » Schriftliche Einwilligung des/der Betroffenen und der Sorgeberechtigten
- » Ausreichende Deutschkenntnisse

Sollten gesundheitliche Gründe vorliegen, die eine Teilnahme ausschließen, würden wir dies mit Dir/Ihnen persönlich besprechen. Falls Ihre Krankenversicherung nicht Partner für die HoT-Behandlung sein sollte, kann die Teilnahme in der Regel beantragt werden. Es besteht jedoch kein juristisch einklagbares Recht auf Teilnahme.

Mitglieder des Forschungsprojektes



Kontakt

Konsortialführung

Univ.-Prof. Dr. med. Beate Herpertz-Dahlmann
Direktorin der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters
Uniklinik RWTH Aachen
Neuenhofer Weg 21
52074 Aachen

Ansprechpersonen am Studienstandort Münster

Priv.-Doz. Dr. med. Manuel Föcke
Dr. rer. nat. Ida Wessing
Tel.: 0251 83-53636
E-Mail: kjp@ukmuenster.de

Anfahrt

**Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
-psychosomatik und -psychotherapie**
Schmeddingstraße 50
48149 Münster



Stand: 02.2021 | © Uniklinik RWTH Aachen

Weitere Informationen finden Sie/findet ihr unter
www.ukaachen.de/hometreatment-magersucht



Forschungsprojekt
Home Treatment bei kindlicher und
jugendlicher Magersucht

Unter Konsortialführung von



Gefördert durch:



Liebe Patientinnen und Patienten, liebe Eltern und Angehörige,

wir arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung der Behandlung bei Magersucht im Kindes- und Jugendalter. Daher wurde das Konzept Home Treatment („HoT“) entwickelt, das Patientinnen und Patienten mit Magersucht die Möglichkeit bietet, schon nach einer kurzen körperlichen und seelischen Stabilisierungsphase in der Klinik wieder nach Hause zu dürfen. Denn wir hoffen, dass Geborgenheit bei der Heilung hilft.

Die an Magersucht leidenden Kinder und Jugendlichen und ihre Familien werden danach im „HoT“ in ihrer vertrauten Umgebung betreut und bei den alltäglichen Anforderungen begleitet. Dabei wollen wir besonders die Bezugspersonen unterstützen. Dass diese HoT-Behandlung durchgeführt werden kann und potentiell zu besseren Heilungsraten führt, konnte am Studienstandort Aachen bereits im Rahmen einer ersten Studie, unterstützt durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, gezeigt werden.

Im jetzigen Forschungsprojekt sollen nun das oben beschriebene „HoT“ und die reguläre (teil-)stationäre Behandlung verglichen werden. Bei beiden Behandlungsformen wird nach neustem medizinischem Wissen behandelt. Die reguläre Behandlung wird jedoch nicht im häuslichen Umfeld, sondern wie bisher empfohlen in den Kliniken durchgeführt. Um einen Vergleich zwischen beiden Behandlungsformen zu ermöglichen, wird über ein Zufallsverfahren festgelegt, ob nach dem neuen „HoT“-Konzept oder der bisher gängigen (teil-)stationären Behandlung behandelt wird.

Dieses Forschungsprojekt wird an fünf großen kinder- und jugendpsychiatrischen Kliniken in NRW durchgeführt. Die Behandlung im „HoT“ wird hierbei von den gesetzlichen Krankenkassen in NRW finanziert. Die Studie wird in Kooperation mit vier gesetzlichen Krankenkassen und dem Institut für Medizinische Informatik und Statistik der Christian-Albrechts-Universität Kiel umgesetzt.

Unser Ziel ist es, dass in einigen Jahren möglichst vielen Kindern und Jugendlichen in Deutschland die Möglichkeit offensteht, zuhause behandelt zu werden. Wir hoffen, durch Deine/Ihre Mithilfe diesem Ziel ein Stückchen näher zu kommen!

Mit freundlichen Grüßen
Das HoT-Team

Bausteine der Essstörungsspezifischen Behandlung

- » Einzelpsychotherapie
- » Regelmäßige Gewichts- und Laborkontrollen
- » Ggf. medikamentöse Begleitbehandlung
- » Familien- und Elternarbeit
- » Gruppenpsychotherapie in der Klinik
- » Ernährungsberatung mit praktischen Übungen
- » Unterstützung beim Schulbesuch
- » Körperbildarbeit
- » Hilfe bei Freizeitgestaltung und Rückkehr in den Freundeskreis
- » Begleitung des Übergangs in die ambulante Behandlung
- » Bei Bedarf Hilfe bei der Installierung ambulanter Maßnahmen der Jugendhilfe

Unterschiede zwischen beiden Behandlungsformen

HoT

- » Behandlung im gewohnten häuslichen Umfeld
- » 24h telefonische Notfallbetreuung

Übliche Behandlung

- » Behandlung im (teil-)stationären klinischen Umfeld
- » 24h Notfallbetreuung in der Klinik



Ablauf der Behandlungen im Forschungsprojekt

Ab Beginn
Stationäre Behandlung

Nach ca. 4 bis 7 Wochen
Zufallsentscheidung für HoT oder
reguläre Behandlung

Nach 5 bis 8 Wochen
Weiterbehandlung im HoT

Nach 5 bis 8 Wochen
(Teil-)stationäre
Weiterbehandlung

Woche 1–8 des HoT
Drei bis vier Besuche des HoT-
Teams pro Woche zuhause

Durchgängig
Behandlung entsprechend
der etablierten
Richtlinienbehandlung

Woche 9–16
Ein bis zwei Besuche pro Woche
zuhause

Nach Entlassung
Ggf. ambulante Weiterbehandlung

9 Monate nach Klinikaufnahme
Telefonische Nachbefragung

12 Monate nach Klinikaufnahme
Ausführliche Nachuntersuchung in der Klinik